

Mitteilungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **85=105 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

Walliser Offiziersverein.

Der Walliser Offiziersverein hielt am 12. Februar seine (infolge der Skisaison schwachbesuchte) Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte der Präsident Hauptm. i. Gst. Charles L o r e t a n, Sitten. Jahresbericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Die Reitkurse unter Leitung von Oberstlt. Pellissier und Hptm. Loretan waren von 20 Offizieren besucht. Die Reitschule (Eigentum des Walliser Offiziersvereins) wird auch von den Rekrutenschulen in Sitten benutzt. Oberstbrigadier Schwarz wünscht eine regere Anteilnahme der Offiziere beim freiwilligen Schiesswesen. Es wurde angeregt, in allen Kantonsteilen regionale Gruppen zu gründen. Im Oberwallis besteht seit einigen Jahren der Oberwalliser Offiziersverein mit vielen Mitgliedern, die alle gleichzeitig dem Kantonal- und Zentralverein angehören. — Nach dem Mittagsbankett sprach Oberstlt. Moulin, Präsident der Schweiz. Offiziersgesellschaft, über die Tätigkeit des Schweiz. Offiziersvereins, worauf Oberstlt. i. Gst. G. Gonard einen äusserst interessanten Vortrag hielt über «La doctrine française». Strategie und Taktik, Angriff und Verteidigung wurden in klarer Weise geschildert. Dem Vortrag wohnten auch der Unteroffiziersverein und zahlreiche Patrioten in Zivil bei.

r.

Motorisierung.

Die verschiedenen Artikel betr. Motorisierung unserer Armee, die in der letzten Nummer unserer Zeitung erschienen sind, veranlassen uns, auf die Massnahmen aufmerksam zu machen, die in Deutschland ergriffen wurden, um der Armee eine grosse Reserve feldverwendungsfähiger Fahrzeuge, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann, zu beschaffen.

Kurz nach dem Einmarsch in die Tschechoslowakei wurde ein sog. Reichskommissar zur Ueberwachung der gesamten Automobilindustrie bestellt, also eine Art Diktator für diesen Industriezweig. Seine Aufgabe besteht in der Rationalisierung der deutschen Automobilproduktion. Es sei volkswirtschaftlich nicht mehr vertretbar, dass weiterhin derart viele Wagentypen gebaut würden, wie dies bisher der Fall war. Jede Fabrik hat bis jetzt mindestens 4—6 verschiedene Modelle gebracht, vom leichten Vierzylinder bis zum schweren Achtzylinder. Die Fabrikation müsse sich aber nun in Zukunft auf weniger Typen beschränken, um dadurch leistungsfähiger zu werden.

Diese Massnahme dürfte wohl weniger volkswirtschaftlichen, als militärischen Gründen entsprungen sein. Es besteht offenbar die Absicht, die deutsche Automobilindustrie zu veranlassen, in erster Linie Wagen zu bauen, die für militärische Zwecke verwendungsfähig sind. In konstruktiver Beziehung steht nun wohl der deutsche Automobilbau an der Spitze. Die ständig steigenden Anforderungen an die Schnelligkeit einerseits, sowie die Notwendigkeit, Motoren zu konstruieren, die sparsam im Verbrauch sind, andererseits, haben zu Konstruktionen geführt, die sich für militärische Zwecke nur in beschränktem Umfange eignen. Vielfach haben die Wagen zu wenig Bodenfreiheit und bleiben auf Feldwegen, die z. B. ein schwerer Amerikaner ohne Schwierigkeit befahren kann, hängen. Der aus preislichen Gründen sehr stark verbreitete schwache Wagen (1 Liter Zylinderinhalt) ist ausserdem auch noch zu schwach.

Man hörte auch verschiedentlich, dass mit den requirierten Wagen beim Auf- und Einmarsch keine guten Erfahrungen gemacht worden seien, trotz-